

## **APO beriet sich vor der Wahl mit den Kollegen**

**Schwermaschinenbau „Heinrich Rau“, Wildau:**

Die Genossen der APO „Kurbelwelle“ im VEB Schwermaschinenbau „Heinrich Bau“ in Wildau kamen zu Ihrer Berichtswahlversammlung nicht mit leeren Händen. Die Vorschläge, die sie in ihre Entschließung aufnahmen, hatten sie seit Wochen mit allen Kollegen des Produktionsbereiches beraten. Sie sind das Programm ihres Bereiches für die Planerfüllung 1960 in allen Teilen und sagen, was zu tun ist, um in der Fertigungstechnik zum Weltstand vorzustoßen.

Schon heute produzieren die Arbeiter Kurbelwellen, die in Qualität und Preis Weltniveau haben. Ihr Ziel ist aber, dieses auch in der Technologie zu erreichen. In der Entschließung verpflichtet sich darum die APO, dafür zu sorgen, daß die dazu notwendigen Versuche für das A brenn-Stumpfschweißverfahren und den Einsatz' im Gesenk geschlagener Wellenteile bei den Kurbelwellenrohlingen so schnell als möglich abgeschlossen werden. Es geht darum, das Gütezeichen „Q“ zu erringen.

## **Bis Jahresende 103 Prozent Planerfüllung**

**Betonwerk Rehbrücke:**

Die Parteiorganisation des VEB Betonwerk Rehbrücke bei Potsdam besteht aus sechs Mitgliedern und sieben Kandidaten. Auf ihrer Berichtswahlversammlung nahmen die Genossen eine Entschließung an, die richtige und konkrete Aufgaben enthält. In den Mittelpunkt stellen sie die stärkere ideologische Arbeit mit der Zielrichtung, die ökonomische Hauptaufgabe ohne Tempoverlust zu erfüllen, um unserer Regierungsdelegation für die Gipfelkonferenz das notwendige Gepäck mitzugeben. Über bestimmte Etappenziele (zum Beispiel die Stadt- und Bezirksdelegiertenkonferenz, den 11. Jahrestag der Republik usw.) soll schließlich das Endziel erreicht werden, den Plan in allen seinen Teilen bis Jahresende mit 103 Prozent zu erfüllen. Die Hauptorientierung ist in der Entschließung auf die Weiterentwicklung der sozialistischen Brigadebewegung gelegt. Bis zur Stadtdelegiertenkonferenz soll der ganze Be-

Durch die Einführung der neuen Technik und durch organisatorische Maßnahmen soll sich die Arbeitsproduktivität um 14 Prozent steigern, und der Jahresplan soll bis zum 20. Dezember erfüllt sein. Die Warenproduktion wird sich gegenüber 1959 auf 141,2 Prozent erhöhen. Die Genossen haben sich ferner vorgenommen und auch das in ihre Entschließung mit aufgenommen, bis zum 11. Jahrestag der DDR mindestens sechs der besten Kollegen als Kandidaten für die Partei zu gewinnen. Die Entschließung enthält ferner die Verpflichtung, im I. Quartal eine FDJ-Gruppe zu bilden, bis Jahresende zehn neue Mitglieder für die DSF zu werben und die Mitarbeit in der Kampfgruppe zu verbessern. Regelmäßig monatlich wird die Mitgliederversammlung durchgeführt, und die Parteibeschlüsse sollen künftig nicht später als zwei Wochen nach ihrer Bekanntgabe behandelt werden. Monatlich soll eine Arbeitersprache stattfinden und in jedem Quartal ein Leistungsvergleich mit der Großschmiede durchgeführt werden.

trieb in sozialistischen Brigaden arbeiten. Dann soll nach dem Beispiel der Zernsdorfer Betonwerker der Kampf um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ beginnen. Dazu werden der Produktionsplan und der Rekonstruktionsplan quartalsmäßig aufgeschlüsselt und zu gleicher Zeit der Objektlohn eingeführt. Da es die Genossen aber versäumten, sich Kenntnisse über das Weltniveau in der Betonindustrie zu verschaffen, fehlt leider in der Entschließung jeder Hinweis darauf.

Der sozialistische Wettbewerb auf der Grundlage des Magdeburger Aufrufs und der Leistungsvergleich zwischen den Brigaden wird durchgeführt. Durch Materialeinsparung sollen je 10 Tonnen Zement bis zum 15. Jahrestag der Befreiung und bis zum 11. Jahrestag der Republik dem Schulbauprogramm zur Verfügung gestellt werden. Zwanzig Kollegen werden bis Jahresende die Facharbeiterprüfung ablegen, und 15 Kandidaten sollen für die Partei gewonnen werden.